



Das Montessori-Kinderhaus MOKI der Christoph Merian Stiftung



Maria Montessori

«Die Kindheit ist eine Lebensphase des Menschen, welche sich vollkommen vom Erwachsenenalter unterscheidet. Das Kind trägt nicht die verkleinerten Merkmale des Erwachsenen in sich, sondern in ihm wächst sein eigenes Leben, das seinen Sinn in sich selber hat. Das Kind allein ist der Bildner seiner Persönlichkeit. Schöpferischer Wille drängt es zur Entwicklung. Noch ist beim kleinsten Kind die Zeichnung des Charakters nicht sichtbar, aber in ihm ruht, wie in der Zelle, die ganze Persönlichkeit.»

Die Pädagogik von Maria Montessori (1870–1952), der ersten italienischen Ärztin, zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent dessen Bedürfnisse berücksichtigt. Der Leitspruch «hilf mir, es selbst zu tun» beinhaltet den wichtigsten Grundgedanken dieser Erziehungsmethode, nämlich Selbstständigkeit und Selbstverwirklichung. Das Kind wird nicht angeleitet, irgend etwas Bestimmtes zu tun, sondern wählt selbst, wann es was zu lernen bereit ist.



Stiftung und Zweck

1855 stiftete das Ehepaar Christoph und Margaretha Merian eine Kleinkinderschule für die Münstergemeinde. An der Elisabethenstrasse 16 wurde in der Folge ein grosszügiger Neubau erstellt und 1859 seiner Bestimmung übergeben. 1863 übernahm die inzwischen verwitwete Margaretha Merian persönlich die Leitung und Verwaltung der Schule.

Sie legte fest, dass Schule und Stiftung niemals ihrem Zweck entfremdet werden dürften und nach ihrem Ableben der Christoph Merian Stiftung als Eigentum zufallen sollten. Entsprechend dieser testamentarischen Verpflichtung führt die Christoph Merian Stiftung die Kleinkinderschule als unselbstständige Stiftung und übernimmt Jahr für Jahr die durch das Stiftungsvermögen und die Schulgelder nicht gedeckten Kosten.



Standort und Philosophie

1967 musste das Schulgebäude an der Elisabethenstrasse 16 dem Neubau des Stadttheaters weichen. Die Kleinkinderschule zog in die Liegenschaft an der Wallstrasse 16 ein, welche für den Betrieb als Kinderhaus hergerichtet wurde. Seit 1993 befindet sich das Kinderhaus am Rennweg 89. 2002 wurden die dortigen Schulräume um- und ausgebaut, um der stark gestiegenen Nachfrage besser zu entsprechen. Im Februar 2003

konnte der unter anderem mit einem Mittagstisch erweiterte Betrieb in den neuen, grosszügigen Räumlichkeiten aufgenommen werden.

1985 beschritt die Christoph Merian Stiftung neue Wege, indem sie das Betreuungskonzept nach den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik gestaltete. Nichtbehinderte und behinderte Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren werden gemeinsam unterrichtet, wobei der Anteil der behinderten Kinder auf zwanzig Prozent

begrenzt ist. Ebenso wird auf eine gute Durchmischung bezüglich sozialer Herkunft der Kinder geachtet. Das Kinderhaus entspricht einem staatlichen Kindergarten mit dem Unterschied der pädagogischen Ausrichtung und der längeren Zeitdauer. Wegen testamentarischer Verpflichtungen können nur Kinder aus dem Kanton Basel-Stadt aufgenommen werden.

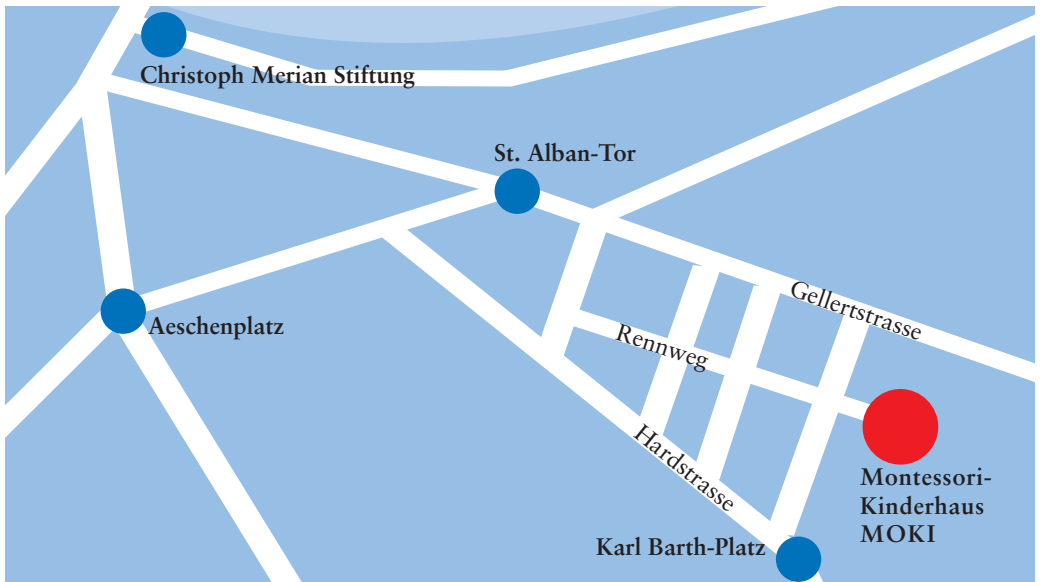


Pädagogik und Lernen

Damit das Kind seine Interessen und Bedürfnisse befriedigen kann, hat Maria Montessori spezielles Lern-Material entwickelt, dem innerhalb ihrer Pädagogik zentrale Bedeutung zukommt. Ob für die Erforschung und Verfeinerung der Sinne, das Begreifen der Mathematik, das Erfassen geografischer Begriffe oder das Erlernen der Schrift: Das Material ist ein Schlüssel zur Welt. Es hilft dem Kind, seine Eindrücke zu ordnen und zu strukturieren. Alles Material ist frei zugänglich, hat aber seinen festen Platz, an den es auch zurückgebracht wird.

Die Kinder sollen sich in den Räumlichkeiten wohl fühlen, bei deren Gestaltung mithelfen, Pflanzen und Tiere pflegen. Dies nannte Montessori «vorbereitete Umgebung», zu welcher sie auch die Lehrkräfte zählte. Diese sind vor allem Beobachter und Helfer. Sie verfolgen die Entwicklung des Kindes, bieten ihm Hilfe an und ziehen sich zurück, wenn es seinen Weg gefunden hat.

In den Gruppen sind Kinder aus mindestens drei verschiedenen Jahrgängen zusammengefasst. So werden Konkurrenzdenken und Leistungsdruck stark gemindert, weil sich in der gemischten Gruppe kein Kind an einer bestimmten Norm orientieren muss. Zudem erfährt das Kind, was es heisst, anderen zu helfen, von anderen Hilfe anzunehmen oder sich von anderen zu Neuem anregen zu lassen.



Anfahrt

Mit dem Tram 14 oder Bus 41 bis zur Haltestelle Karl Barth-Platz. Von da aus benötigt man zu Fuss knapp fünf Minuten bis zum Montessori-Kinderhaus MOKI am Rennweg 89.

Kontakt

Montessori-Kinderhaus MOKI
der Christoph Merian Stiftung
Rennweg 89
4052 Basel

Telefon 061 313 92 13
moki@merianstiftung.ch
www.merianstiftung.ch